©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



**Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.** Jahrg. 1887. III. Quartal.

Kornhuber Dr. A. „Ueber das in der Wiener Flora eingebürgerte *Carum Bulbocastanum* (sub *Bunio* L.) Koch.“ Diese dem Westen Mitteleuropas angehörige Umbellifere wurde auf dem Geisberge bei Wien zwar schon vor mehreren Jahren bemerkt, jedoch nicht weiter beachtet. Nunmehr fand selbe Prof. A. Kornhuber ebendort in zahlreichen Exemplaren am 10. Juni 1887; sie dürfte wahrscheinlich durch Aussaat dahin gelangt sein, sich aber in Folge günstiger Bodenverhältnisse festgesetzt haben, so dass ihr Aussterben kaum mehr zu besorgen steht. — Kronfeld Dr. M.: „Hat Göthe das Ergrünen der Coniferen-Keimlinge im Dunklen entdeckt?“ Diese Frage beantwortet der Verfasser in negativem Sinne, indem er die Grundlosigkeit obiger Annahme aus verschiedenen Stellen einschlägiger Werke des Dichterfürsten nachweist. Diesen bezeichnet er als den Gründer der speculativen Morphologie, — der heutzutage von Dr. Čelakovský vertretenen Richtung. — Ostermayer Dr. Franz: „Beitrag zur Flora der Jonischen Inseln, Corfu, Sta. Maura, Zante, Cerigo.“ Bekanntlich hat der im Jahre 1883 verstorbene Wiener Botaniker G. Spreizenhofer sein Herbar nebst Büchersammlung der zoologisch-botanischen Gesellschaft testamentarisch vermacht. Zugleich sprach derselbe den Wunsch aus, dass die Ergebnisse seiner in den Jahren 1878 bis 1879 und 1880 nach den jonischen Inseln unternommenen botanischen Excursionen durch die genannte Gesellschaft veröffentlicht werden mögen. Diese Aufgabe hat Dr. Ostermayer an Hand der in Spreizenhofer's Nachlasse vorgefundenen Aufzeichnungen und Exsiccate mit anerkennenswerther Sorgfalt durchgeführt und bringt in seinem Elaborate viel Neues und Interessantes. — Schulzer v. Müggenburg Stef.: „Bemerkungen zu dem Aufsatze Hazslinszky's „Einige neue oder wenig bekannte Discomyceten“. Bildet einen Commentar zu den im selben Jahrgange der Verhandlungen pag. 151—168 erschienenen Artikel. — Stapf Dr. Otto: „Drei neue Iris-Arten.“ Es sind dies: *Iris Benacensis*, von Prof. R. v. Kerner bei Arco gesammelt; *I. Kochii* (bei Triest von Tommasini beobachtet) und *I. Trojana* (Fundort Troja, Sintenis). Diese drei Arten werden im Wiener botanischen Garten cultivirt und führen den Autornamen A. Kerner.

M. Příhoda.

---

## Correspondenz.

Wien, am 12. Februar 1888.

Die von Bayer zuerst in seiner „Monographia Tiliae generis“, Verhandl. der k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. XII. p. 39 (1862) beschriebene prächtige *Tilia Hofmanniana* Opiz Sežnam p. 97 (1852), (Simonkai Revisio Tiliarum Hungaric. etc. p. 335, 1888), habe ich

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


im vergangenen Jahre zuerst in Niederösterreich und zwar in der Gegend von Vöslau an mehreren Stellen entdeckt. Sie wächst dort am Saume von Föhrenwäldern, also spontan. Auch in den Alleen bei Vöslau trifft man diese durch ihre langen verschmälerten Bracteen und die kleinen an der Basis schief abgestutzten Blätter sehr auffällige Pflanze an. Ueber die zahlreichen von mir in Niederösterreich entdeckten Formen der Gattung *Tilia* werde ich in Bälde ausführlich berichten. Braun.

Budapest, am 20. Jänner 1888.

In meinen mycologischen Notizen finde ich folgende erwähnenswerthe Angaben, meistens durch Professor Hazslinszky bestimmt. 1. *Stemomitis fusca* Roth. (Myxogaster) fand ich im Herbste 1882 auf verwesendem Stamme im Budapester Stadtwäldchen. Die Etiquette wurde aber später wahrscheinlich verwechselt, denn in Elő-munkálatok Magyar-hon gombavirányahoz (Vorarbeiten zur Pilzflora von Ungarn) von Hazslinszky, in Mathem. és Term. tud. Közlemények XIX, Nr. 4 (1885), pag. 73, wird dieser Pilz vom Polyana-Berge aus dem Zohler Comitat mit meinem Namen erwähnt, wo ich doch bisher nicht war. Die Pflanze ist also als ein neuer Bürger der Budapester Flora anzusehen. 2. *Ustilago bromivora* Tul. kommt auf *Bromus madritensis* bei Carlopago vor. 3 *Ustilago Caricis* P. auf *Carex levis* Kit. am Velebit. Genug häufig. 4. *Claviceps nigricans* Tul. in der Inflorescenz der *Heleocharis uniglumis* Link. bei Grbalj in Croatien. 5. *Agaricus* (*Coprinus*) *plicatilis* Fr. in campis arenosis Pestini. 6. *Scleroderma verrucosum* Schäff. var. *areolatum* Ehrh. im Laubwalde zwischen Pilís und Monor (September 1886). Hazslinszky bemerkt in der Literatur, dass es vielleicht eine neue Art ist. 7. *Tilletia controversa* Kuhn, auf *Triticum intermedium* Host., Hát-vzeg in Siebenbürgen. 8. *Cyathus Olla* P., auf dem Feketehegy cott. Ugocsa (Polinszky). Borbás.

Klagenfurt, am 28. Jänner 1888.

Verwalter Robert Zdarek in Paternion beschreibt in der „Carinthia“, 77. Jahrg., 1887, Nr. 12, pag. 199—201 als neue Art *Prunus Padus* L. *β leucocarpa* Koch mit weisslich-grünen Früchten als *Prunus Salzeri* Zdarek. Im Thiergarten zu Rosegg im Rosenthale finden sich in Gehölzen von *Carpinus Betulus* L. Trüffeln von Nuss- bis zu kleiner Apfelgrösse, wohl *Tuber aestivum* Spreng., welche insofern cultivirt zu nennen sind, als Hirschmist unter den Bäumen aufgelegt wurde. An einer Stelle jedoch verschwanden die Trüffeln bald und erschien dafür der Hirschschwamm (*Elaphomyces granulatus* Fr.). Die Tubera mundeten bei fürstlichen Tafeln bereits vortrefflich. Eine Bestimmung wäre sehr erwünscht und bittet der Unterzeichnete sich behufs Uebersendung kleiner Proben an ihn zu wenden. Gustav Adolf Zwanziger.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Brünn, am 6. Februar 1888.

Der liebenswürdigen Güte des Herrn H. Braun verdanke ich die Bestimmung meiner *Mentha*-Arten und theile vorläufig nur einige Standorte der *M. Austriaca* Jacq., Fl. Austr. V, pag. 14, tab. CDXXX (1778) non Allioni Fl. Pedem. pag. 18, t. LXXV, Fig. 2 (1785) mit. *M. Austriaca* Jacq. var. *genuina* kommt vor: bei Adamsthal, Punkwathal bei Blansko (hier auch in einer Form versus *lanceolatam* Becker), Tischnowitz, Střelitz, Pohledec, Zvole, Ingrowitz, D.-Märzdorf, Blauda, Altvaterwald (vers. *M. polymorphum* Host), Fichten bei Irmsdorf. Dr. Formánek.

Arad, am 14. Februar 1888.

Vom 18. bis 20. August 1886 habe ich, um einige Linden und *Cytisus*-Arten aufzusuchen und zu sammeln, die Gegend von Oravicza besucht und dort besonders bei Illadia und Zokolvár meine Excursionen ausgeführt. Bei dieser Gelegenheit fand ich so manches für diese Gegend Interessante. Besonders zu erwähnen sind: *Echinops Banaticus* Schrad. und *Carlina acanthifolia* All. von den Bergen oberhalb Illadia; dann: *Cytisus falcatus* W. K., *Cotinus coccygyra* Scop., *Sorbus meridionalis* Guss., *Libanotis leiocarpa* (Heuff.), *Peucedanum longifolium* W. K., *Seseli rigidum* W. K., *Cephalaria laevigata* (W. K.), *Scorzonera austriaca* Willd. var. *latifolia*, *Veronica crassifolia* Wierzb., *Satureja Kitaibelii* Wierzb., *Teucrium prostratum* Schur, *Ceterach officinarum* Willd. von dem hohen Kalkberge „Kirsa-Gosztu“ oberhalb Zokolvár; endlich: *Helleborus odorus* Kit., *Libanotis leiocarpa* (Heuff.), *Heracleum sibiricum* L., *Knautia Drymeia* Heuff., *Lappa macrosperma* Wallr., *Cirsium furiens* Grisb., *Corylus Colurna* L., *Ruscus hypoglossum* L., *Carex ventricosa* Curtis und *Bromus serotinus* Bereken von dem Thale „Bećosnicza“ nächst Zokolvár. Auf einer anderen Excursion, welche ich im Comitate Arad auf der Puszta „Fövisegyháza“ ausgeführt habe, fand ich längs den dortigen Sümpfen die *Veronica aquatica* Bernh. (Siehe Fiek, Fl. Schles. p. 329); eine Pflanze, welche mir bisher aus Ungarn unbekannt war und aus Ungarn überhaupt von Niemandem publicirt wurde. Dieselbe Pflanze, das heisst die *Veronica aquatica*, habe ich auch von dem Comitate Bács-Bodrog, in Sümpfen bei Glozsán gesammelt erhalten. Von Glozsán erhielt ich noch im Jahre 1875 auch eine andere *Veronica*, welche ich seitdem mehrmals untersuchte, immer in die Nähe der *Veronica Beccabunga* L. stellte, aber nie determiniren konnte. Sie steht in ihren Grundmerkmalen der *Veronica Beccabunga* L. am nächsten, aber unterscheidet sich von allen Formen der *V. Beccabunga* L. durch einen derberen und schlankeren Stengel, durch weniger succulente, kleine, breitovale Blätter und durch fast doppelt so lang gestielte und längliche Früchte. Diese höchst interessante *Veronica* werde ich nächstens in dieser Zeitschrift auch ausführlicher beschreiben; einstweilen soll sie hier als *Veronica Bácsensis* benannt werden. Dr. L. Simonkai.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


Belgrad, am 10. Februar 1888.

Herr Dr. Velenovský beschreibt in seinen „neuen Beiträgen zur Kenntniss der Flora Ost-Rumeliens und Bulgariens" eine neue „*Ficaria pumila* Velen.", welche sich nach den freundlichen Mittheilungen des Autors jetzt bereits auf österreichischem Boden eingestellt hat. Ich sammelte die Pflanze vor zwei Jahren im Triester Karst, auf dem Monte Grisa, Gurka und Spaccato, an steinigen und sonnigen Abhängen, und sechs Wochen später auf montenegrinischem Gebiet in subalpiner Lage, auf trockenen Bergwiesen des Lovčen bei circa 1500 Meter Meereshöhe. — Die aufgenommenen Exemplare, deren eigener gedrungener Habitus, kleine fleischliche Blätter mit fast sich deckenden Lappen und ganz besonders deren aparter Standort gleich auffällig erschien und mir den Verdacht, dass es sich um eine eigene Art handle, nahelegte, stimmen nach Velenovský völlig mit seiner *F. pumila* überein, so dass die Pflanze jedenfalls durch den ganzen Balkan verbreitet sein mag. Die Annahme des Autors, dass sie ein Bewohner subalpiner Region ist, wird auch durch ihr Vorkommen auf den unbedeutenden, circa 3—400 Meter hohen Karstbergen nicht ganz umgestossen, da die eigenthümliche Karstflora auch sonst eine ganze Reihe Pflanzen enthält, die weniger südwärts, in den dalmatinisch-hercegovinisch-serbischen Gebirgen, meist erst in doppelt bis vierfach höheren Lagen auftreten, und da die subalpine Zone charakterisiren. Ich glaube nicht fehl zu thun, an dieser Stelle eine kurze Diagnose der *Ficaria pumila* mit den Worten des Autors wiederzugeben, um noch weitere Kreise mit diesem neuen Bürger der Monarchie bekannt zu machen: „Caule basi pluries ramoso et dense folioso, foliis ovato-oblongis auriculis basilaribus linea recta contingentibus subcrenulatis integrisve, pedunculis longis, basi longe lateque hyaline marginatis, sepalis ellipticis luteis vel basi albis membranaceis, petalis oblongis, luteis, acheniis ovato-rotundis breviter apiculatis, puberulis." — Gleichzeitig findet sich im Triester Gebiete die *F. calthaefolia* Rchb. und die echte *F. verna* Huds., ebenso traf ich letztere häufig mit reichlicher reifer Fruchtbildung an Tümpeln in den Paliurushaiden bei Zara. — Es sei noch bemerkt, was mich besonders zu diesen Bemerkungen veranlasste, dass jene *Ficaria* vom Lovčen (Montenegro) an gleicher Stelle von Pichler gesammelt und als *F. calthaefolia* Rchb. ausgegeben worden ist, so dass diese neue Art bereits in vielen Sammlungen vertreten sein wird. Aber auch diese Exemplare mochten bereits angezweifelt worden sein; in dem stattlichen Herbar von Winkler, jetzt im Besitz der Universität Breslau, fand ich den Namen der Pichler'schen Etiquette in *Ficaria ficarioides* Bor. (= *peloponnesiaca* Nym.) fälschlich geändert, in einer anderen bedeutenderen Sammlung hatten sich Liebhaber gefunden, die nichts als die befestigte Etiquette gelassen hatten.

J. Bornmüller.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Braun , Borbas [Borbás] Vincenz von, Formanec Ed., Zwanziger G., Formanec Ed., Simonkai Lajos [Ludwig], Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Correspondenz. 105-108